

Erfältungen im Juni.**Zahlreiche leichte Influenzafälle in Wien.**

Den Wiener Ärzten geben jetzt eigenartige, fast epidemisch auftretende Erkrankungen viel zu schaffen, und ein Arzt erklärte direkt über Befragen: „Wir haben jetzt so viel Erfältete zu behandeln wie sonst nur im Herbst.“

Die Erkrankungen sind fast durchweg leichte. Sie beginnen mit einem Gefühl der Gliederermattung und Kopfschmerz. Die Temperatur des Körpers ist erhöht, zeitweiliger Brechreiz und Schwächegefühl gehören zu den Begleiterscheinungen. Im Verlaufe von einigen Tagen bessert sich das Befinden bis zur völligen Herstellung.

Nach den bisherigen Beobachtungen entsprechen die Symptome den von der neuen „spanischen Krankheit“ berichteten, und viele Ärzte teilen die Ansicht, daß es sich um eine Influenza handelt, die durch Luftströmungen aus fernen Gegenden hervorgerufen wurde. Viele Erkrankte legen sich zu Bette und nehmen ärztliche Behandlung in Anspruch, die sich zumeist auf Verordnung von Pulvern gegen die Fieber-Erscheinungen beschränkt. Auch kleine Kinder zählen zu den Patienten.

Au maßgebender amtsärztlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß ein Anlaß zur Besorgnis keinesfalls gegeben ist. Zu den Erkrankungsursachen gehört zweifellos das für die Jahreszeit abnorme regnerische Wetter, das mit wiederholten jähen Abkühlungen verbunden war. Immerhin wird darauf verwiesen, daß auch schon seinerzeit aus dem Westen die große Influenzaepidemie zu uns kam. Es kann nicht als ausgeschlossen bezeichnet werden, daß auch jetzt wieder durch atmosphärische Uebertragung die Influenzaleime zu uns gelangten, die auch in westlichen Ländern Massenerkrankungen hervorriefen. Gerade bestimmte Medikamente, wie das schwer zu beschaffende „Aspirin“, dagegen anzuwenden, ist jedoch keineswegs erforderlich. Die ärztliche Behandlung verfügt über hinreichende Beweise, um die leicht auftretende Krankheit zu bekämpfen. Jedenfalls ist — das sei wiederholt — zu irgendeiner Besorgnis kein Anlaß.